

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 27.

Donnerstag, den 19. Februar 1891.

| 52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die Bezirkskrankenkassen Waiblingen und Winnenden, die Bezirkskrankenpflegeversicherung Waiblingen und die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Nach dem Erlaß des Vorstands der Württemb. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt vom 13. ds. Mts. No. 1584 hat es ein Theil der Krankenkassen und der Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung entgegen der ausdrücklichen Vorschrift in § 11 der Geschäftsanweisung A für die Krankenkassen und § 17 der Geschäftsanweisung B für die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung unter dem Vorwand, daß noch ein genügender Vorrath von unentgeltlich gelieferten Beitragsmarken der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt vorhanden sei, unterlassen, die eingezogenen Versicherungsbeiträge sofort zum Ankauf neuer Marken zu verwenden.

Da auf diese Weise eine bedeutende Einnahmesumme nicht oder Den 16. Februar 1891.

verspätet zur Ablieferung an die Versicherungsanstalt kommt, so werden in Folge höheren Auftrags die eingangs erwähnten Krankenkassen und Ortsbehörden angewiesen, als bald nach jedem Beitrags-einzug die eingezogenen Beiträge zum Ankauf neuer Marken zu verwenden und soweit dies bezüglich des Einzugs vom 24. Januar ds. Js. noch nicht geschehen sein sollte, den Ankauf ohne Verzug zu bewerkstelligen. Ob die bei den Beitrags-einzügen vom 24. Januar und 21. Februar ds. Js. eingezogenen Versicherungsbeiträge zum Ankauf neuer Marken verwendet und in welcher Weise die in den angeführten Bestimmungen der Geschäftsanweisungen erlassenen Vorschriften vollzogen worden sind, ist bis zum 1. März ds. Js. hieher anzuzeigen. R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen. An die Schultheißenämter.

Unter Hinweisung auf den oberamtl. Erlaß vom 5. d. M. (Kemsthalbote Nr. 20) wird die Einsendung der noch ausstehenden Stammtrollen in Erinnerung gebracht. Dabei wird bemerkt, daß Belege, welche etwa noch von anderen Behörden zu erwarten sind, wie z. B. Zeugnisse über Bestrafungen etc. sogleich nachgesendet werden können. Den 16. Februar 1891.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen.

Stammholz-Verkauf.

Am nächsten

Freitag, den 20. Februar d. Js.,

Mittags 12 Uhr

werden aus dem vordern Stadtwald „Quandbrunnen“ verkauft:

33 St. Eichen 8-8 m lg. 50-80 cm Durchm. zus. 46 Fm.,

33 St. Fichtenlangholz III IV und V Classe 7-16 m lg., 18-30 cm Durchm. zus. 12 Fm.,

3 St. Fichtensagholz II und III Classe 4,5 m lg. 30-37 cm Durchm. zus. 1,14 Fm.

3 St. Buchen 5-6 m lg. 47-63 cm Durchm. zus. 3 Fm.,

Versammlung am Waldgarten.

Den 12. Februar 1891.

Stadtpflege: P f ä n d e r.

C n d e r s b a c h.

Eichen-Stammholz-Verkauf.

Am

Samstag den 21. Febr. d. Js.

kommen aus dem Gemeindewald Schießader zum Verkauf:

45 St. Eichen mit zus. 40 Festm. von 2

m — 7,20 m lang und 36-72 centim. mittlerem Durchmesser, durchweg gesunde Waare. Abfuhr gut. Zusammenkunft Mittags 12¹/₄ Uhr im Schlag, an der Straße Stetten-Lobenroth.

Gemeinderat.

M a u b a c h,

Gerichtsbezirks Badnang.

Hofguts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Karl M a u s e r, gewesener Bauer hier kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in einem 2stodigen doppelten

W o h n h a u s

mit 3barnigter Scheuer, Wasch- und Backhaus, 2 Keller, freistehendem Schafstall und in

14 Hektar 71 Ar (46²/₃ Mq.)

Länder, Baumgüter, Acker, Wiesen und Wald am

M o n t a g, den 23. Februar d. Js.,

m i t t a g s 12 U h r

auf dem Rathhaus im zweiten Aufstreich zum Verkauf. Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen neuesten Datum versehen, werden mit dem Anfügen eingeladen, daß für jedes Angebot sogleich tüchtige Bürgschaft zu leisten ist.

Den 16. Februar 1891.

Waisengericht:
Vorstand S c h a i l e.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete ist Willens nachstehende

G ü t e r s t ü c k e

zu verkaufen:

22 Ar 68 Dm. Acker am Kemserweg mit 1 tragbaren Birnbaum

22 Ar 09 Dm. in den krummen Aedern,

11 Ar 51 Dm. im schmalen Pfad,

8 Ar 25 Dm. Wiese mit 7 tragbaren Apfelbäumen am Badweg.

Kaufsliebhaber sind hiezu auf

D o n n e r s t a g, den 19. Februar,

abends 7 Uhr

ins Gasthaus zum Löwen eingeladen. Jakob Fröh, Oekonom.

Waiblingen.

Unterzeichneter ist Willens

M o n t a g, den 23. ds. Mts.,

Abends 7 Uhr

bei J. Andringer unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten:

15 Ar 71 Dm. Acker beim Hasenwäble,

17 Ar 68 Dm. Acker an der Heerstraße,

15 Ar 80 Dm. Acker am Kemserweg (Kleinfeld),

34 Ar 50 Dm. Acker links am Rommelshäuser Weg mit 12 Bäumen,

35 Ar 29 Dm. Baumwiese in den Wasengärten mit 43 Bäumen

wozu Liebhaber einladet

G. F. Bauder.

S e g n a c h, Oberamts Waiblingen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau einer Scheuer ist

die Maurer-Arbeit im Betrag von 700 M.

die Zimmer-Arbeit „ „ „ 1100 M.

im Afford zu vergeben.

Kostenvoranschlag und Bedingungen wollen bei dem Unterzeichneten eingesehen und die Offerte spätestens bis

D i e n s t a g, den 24. Februar

M i t t a g s 2 U h r

übergeben werden.

Jakob Pfisterer.

Zu kaufen gesucht

wird ein im Unterland gelegener, mindestens 60 Morgen großer Guts-komplex mit oder ohne die entsprechenden Gebäulichkeiten. Die Grundstücke müssen von guter Beschaffenheit sein und sollten nicht zu entfernt von einer Station der Hauptbahnlinten liegen. Der Kaufpreis könnte baar bezahlt werden.

Gefl. Anerbieten werden mit der Bezeichnung H. S. 10 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Waiblingen.

Einen Morgen

Wiese

im Rehenbach und ein Viertel im Thal hat zu verpachten

Chr. Bauder, Witwe.

Waiblingen.

Zu verpachten

1 1/2 Viertel Acker im mittlern Grund in die Brach kommend

Klein, Schuhmacher.

Waiblingen.

Es wird ein

Gartenantheil

zu miethen gesucht.

Näheres zu erfragen bei der Expedition.

Weinstein.

Am nächsten

Samstag den 21. Februar

Mittags 1 Uhr

verkaufe ich 2 großtrachtige hornlose

Gaiseln.

Liebhaber wollen zu mir ins Haus kommen.

Gottlieb Merkle.

Waiblingen.

Eine ältere

Hobelbank

sucht zu kaufen

Chr. Kaiser, Schreiner.

Waiblingen.

Eine noch gut erhaltene

Baekmulde

sowie ein

Wasserschiff & Raubabzug

hat billig zu verkaufen

Chr. Schöllkopf—Griech Bäder.

Einen Lehrling sucht sofort oder bis Georgii. Der Obige.

Museums-Gesellschaft Waiblingen.

Nächsten

Donnerstag den 19. ds. Mts.

abends 7 1/2 Uhr

findet im P o s t s a a l e ein

Familien-Abend

unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Gefangesträfte statt.

Der Ausschuss.

Schluss des Geschäftes

Ende Februar.

Der Rest meines Lagers in farbigen und schwarzen

Kleiderstoffen, Baumwollwaaren, Tuch & Boukkins

muß bis dahin unbedingt vollständig geräumt sein und sind die Preise darnach gestellt.

Stuttgart.

A. Bernhold jr.

Hirschstraße Nr. 18.

Wein-Gesuch.

Reingehaltene Schiller- oder Weißweine, 1888er oder 89er werden gegen sofortige Baarzahlung zu kaufen gesucht.

Nur schriftliche Offerte unter Angabe von Jahrgang, Preis und Quantum, befördert unter der Chiffre: **C. 1595 Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Waiblingen.

Prima

Caffee

(so lange Vorrat) per Pfund 1 M. 30 Pfg. ist zu haben bei

Jm. Scheffel.

Waiblingen.

Frischgebrannter weißer und schwarzer

Kaffee

ist bis nächsten Donnerstag zu haben bei

F. & G. Pfander.

Waiblingen.

Ein heizbares

Zimmer

hat sofortlich zu vermieten

Wer?

sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ein möbirtes

Zimmer

hat zu vermieten.

Jmanuel Pfeiderer.

Waiblingen.

Einen gut erhaltenen

Kochofen

von außen heizbar sucht zu kaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Das beste Heilpflaster, das es giebt, für alle schwerheilenden, bösaartigen Wunden etc. ist das **Schrader'sche Indian-Pflaster** von Apoth. G. Schoder, J. Schrader's Nachf., Feuerbach, Stuttgart. Kein Leidender sollte einen Versuch damit versäumen. In dreierlei Nummern per Paq. 3 Mark. Zu beziehen durch die Apoth. Stuttgart Hirschapotheke. Broschüre gratis und franko. In **Waiblingen** bei Apotheker **Marggraff.**

Württemberg.

§ **Waiblingen**, 17. Febr. (An die Polizei und sonstige Gemeindebediensteten.) Am 22. und 23. Dezember v. J. fand in Cannstatt eine Versammlung von Polizeibediensteten des Landes statt zum Zweck der Gründung einer Sterbekasse und wurden sodann bei den hierauf gepflogenen Verhandlungen die Statuten festgestellt.

Der Verein verfolgt den Zweck, die gemeinsamen Standesinteressen der Gemeindebediensteten wahrzunehmen und die Hinterbliebenen eines verstorbenen Mitglieds zu unterstützen.

Die Statuten sind jetzt im Druck erschienen und liegen Exemplare bei dem Unterzeichneten zur Einsicht bereit, woselbst auch weitere Auskunft bereitwillig erteilt wird.

Die Statuten treten mit dem 1. April 1891 in Kraft und es ergeht daher die Aufforderung an die Polizei und sonstige Gemeindebedienstete des Oberamts, ihrerseits den guten Zweck des Vereins durch Beitritt zu demselben zu unterstützen. Anmeldungen können bei dem Unterzeichneten gemacht werden.

Waiblingen, den 16. Febr. 1891.

Polizeioffiziant: **F r i s z.**

Stuttgart. Das elektrische Läutewerk, welches an Stelle der Signalglocken den Verkehr zwischen dem Fahrtartenschalter und dem Außendienstbeamten auf dem Bahnhofe vermittelt, ist nunmehr fertiggestellt worden; dasselbe befindet sich etwas seitwärts gegenüber der in Ruhestand versehenen Signalglocken.

Stuttgart, 15. Febr. Dem Gemeinderat ist von der hiesigen elektrotechnischen Anstalt C. F. Dorn das Gesuch zugegangen, in dem von der unteren Friedrichs-, Schloß- und Kanälestraße begrenzten Häuserblock, wo sich mehrere größere Wirtschaft- und Hoteletablissemens befinden, elektrische Beleuchtung einzurichten zu dürfen. Von den Interessenten sind 1400 Stimmen gezeichnet worden.

Stuttgart, 15. Febr. Hauptmann Krenzler, Chef in der ostafrikanischen Schutztruppe, ist auf seinem Erholungsurlaub am Freitag nachmittag hier angekommen. Nach dem „Neuen Tagbl.“ gedenkt er bereits wieder mit dem neuen Gouverneur, Freiherrn v. Soden, nach Ostafrika zurückzukehren. Der Stellvertreter Krenzlers auf Station Tanga ist Leut. Frhr. v. Barnhüser.

Die dritte Serie der Landwehrlaute welche zu der zehntägigen Übung mit dem neuen Gewehr eingezogen war, kommt am Mittwoch zur Entlassung. Dagegen werden noch zwei weitere Serien

Landwehr ersten Aufgebots und der Reserve eingezogen. Die erste Serie übt vom 11.—20. März und die zweite vom 21.—30. April.

(Die 9. Landesversammlung der Vereine der Vogel- und Geflügel Freunde Württemberg's) findet in Rottenburg a. N. in den Tagen vom 29.—31. März statt. Es wird eine Prämierung und Ausstellung verbunden sein.

Untertürkheim, 13. Febr. Infolge der letztjährigen Erfahrungen wollen die Weingärtner der Laubkrankheit (Peronospora) energisch entgegentreten. Es sind zu diesem Zweck 32 Stück der Müller-Schweizer-Flügelpumpe von der Firma Frommherz u. Co. in Stuttgart bezogen worden. Diese Spritze ist von überaus guter Konstruktion und der im Weinbau erfahrenste Mann im Bezirk, Gemeindepfleger Warth, kgl. Weingartmeister, hat mit ihr letztes Jahr in den kgl. Weinbergen schöne Erfolge gehabt.

Stuttgart, 14. Febr. Wie vor kurzer Zeit in Heilbronn, so kam auch hier der Fall vor, daß einer der zur Übung einberufenen Landwehrlaute sich weigerte, Waffen in die Hand zu nehmen. Gestern wurde nun demselben vor versammeltem Bataillon mitgeteilt, daß er wegen Insubordination eine Gefängnisstrafe von 44 Tagen, das niedrigste Strafmaß in solchem Fall, zu erleiden habe. Angesichts seiner „guten Führung“, während seiner früheren zweijährigen Präsenz und zweimaligen Einberufung als Reservist wurde ihm gestattet, diese Strafe in dem Militärarrest zu Ludwigsburg abtun zu dürfen.

Saigdorf, 26. Febr. Heute vormittag wurde ein Bauer von Hornberg, Gemeinde Fichtenberg nachdem er kaum in den Zug eingestiegen war, vom Schlage gerührt und war sofort tot.

Nagold, 15. Febr. In den letzten Tagen wurde die neu eingerichtete städtische Wasserleitung durch Oberbaurat Gmann geprüft und übergeben. Der offiziellen Feier auf dem Rathaus am 13. ds. schloß sich ein Bankett im Hirschsaale an, bei dem sich besonders die bürgerlichen Kollegen beteiligten.

Wasseraulingen, 16. Febr. Gestern ist der neue, vor einiger Zeit in Betrieb gekommene Hochofen geplatzt und das Schmelzen von Eisenerz ist daher vorerst wieder eingestellt.

Bomfube der Alb, 15. Febr. Der neu erfundene patentierte „Bienen-schöpfapparat“ des Herrn Postpraktikanten Schultzeiß in Ohingen findet im Bezirke großes Interesse. Bei der letzten Bienenzüchter Versammlung wurden vier solcher Apparate verlost und ist zu er-

Hoffen, daß auch die Jmter des ganzen Landes sich nach und nach mit der praktischen Erfindung vertraut machen und solche in Anwendung bringen.

M ü n s i n g e n, 16. Febr. In Gundershofen erhielt heute vormittag eine Frau während der Abwesenheit ihres Mannes von einem Unbekannten, der in die Wohnung getreten war, mit einem Beil einen Schlag auf den Kopf, daß sie bewußtlos zu Boden fiel. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

M ü n s i n g e n, 16. Febr. Die Ehefrau des R. in Gundershofen, die, wie schon berichtet wurde, von einem Unbekannten einen Schlag mittelst einer Axt auf den Kopf erhalten haben wollte, hat bei der gerichtlichen Untersuchung sofort eingestanden, daß kein Mordversuch vorliege, sondern daß sie selbst Hand an sich gelegt habe. In der Absicht sich zu töten, verzeigte sie sich mit dem stumpfen Teil einer Holzart einen Hieb auf die Stirne, was einen starken Blutverlust zur Folge hatte, so daß die Verletzte in das hiesige Krankenhaus überführt werden mußte. Die Wunde soll nicht lebensgefährlich sein.

F r e u d e n s t a d t, 14. Febr. Die kürzlich festgestellte Bürgergabe, welche die Stadtkasse hier aus ihrem reichen Waldbesitz an jeden Bürger ausbezahlt, beträgt heuer wieder 25 M., wie in den letzten Jahren. Der überaus strenge Winter hat außerdem zahlreiche Holzverwilligungen an Arme notwendig gemacht.

S r a i l s h e i m, 16. Febr. Vor einigen Tagen sind die ersten Anmerkungen zum Bezug von Altersrenten den Berechtigten zugekommen. Unter den letzteren befindet sich auch der im 87. Lebensjahre stehende Ratsdiener Meister, welcher seit beinahe 40 Jahren im städtischen Dienste steht und heute noch in aller Rüstigkeit seines Amtes waldet.

R ü n g e l s a u, 15. Febr. Im benachbarten Obersthal war dieser Tage Schultheißenwahl. Der langjährige, sehr verdiente Schultheiß Hermann hatte nämlich seines hohen Alters wegen sein Amt niedergelegt. Von 71 Bürgern stimmten 70 ab und erhielt Gemeindepfleger Ehrenfeld 54 Stimmen. Einer der Wähler hat statt seines Wahlzettels folgendes Gebicht in die Urne gelegt:

Mir ist's ja ganz einerlei
Wer eigentlich hier Schultheiß sei;
Er soll nur im Gewissen rein,
Ansparen recht für die Gemein,
Nicht hören viel auf S pack
Und auch nichts schreien in seinen Saß,
Mit Pfarrer und Lehrer komm er gut aus,
Und schwache nichts vom Amte aus,
Wenn so er Schultheiß streng und sein,
Wollen wir seine braven Bürger sein.

W e i n g a r t e n, 14. Febr. Wegen nachhaltiger Zunahme der Bevölkerung ist die Stadt Weingarten von der zweiten in die erste Klasse der Gemeinden versetzt worden.

A v e n s b u r g, 16. Febr. Letzten Freitag stürzte ein älterer Arbeiter in einer hiesigen Wirtschaft in den Keller, wobei er so stark verletzt wurde, daß er bald darauf starb.

D e f f i n g e n, 13. Febr. Gestern brannte in dem zu Deffingen gehörigen Weiler Denningen das Wohn- und Dekonomiegebäude des Thomas Stumpp bis auf den Grund nieder. Das verheerende Element griff ungemein rasch um sich, so daß außer dem Vieh nur wenig gerettet werden konnte. Stumpp ist verschert. Entstehungsursache noch unbekannt.

A u s w ä r t i g e T o d e s f ä l l e.

Smünd: Louise Blumenstetter, geb. Buchholz, 86 J. Reichenbach bei Freudenstadt: J. A. Haich, 75 J. Schorndorf: Karl Winmann, Bierbrauereibesitzer. Ulm—Keutlingen: Julius Vahlinger, Kaufmann.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 14. Febr. Der Kaiser kritisierte beim gestrigen Diner im Gespräche mit mehreren der früher der Regierungspartei nicht angehörigen Abgeordneten Bismarcks Verhalten in den allerschärfsten Ausdrücken. Die diesbezüglichen Äußerungen zu den Abgeordneten Dr. Borch und Schmidt-Elbe selbst erregen ungeheures Aufsehen. Es steht fest, daß der Kaiser dieselben wohl überlegt und absichtlich den Vertretern zweier Parteien (Zentrum und Freisinn) gemacht hat, damit die Authentizität gesichert sei.

— Die Münchener „Allgem. Ztg.“ berichtet: Bei dem Diner beim Reichskanzler sprach der Kaiser mit dem Grafen Konrad Preysing von seiner für den Herbst projektierten Reise nach Bayern und kam dabei auf die Stimmung Süddeutschlands dem Reich gegenüber. Der Kaiser betonte das Heranwachsen eines neuen Geschlechts und sagte von sich selbst: „Ich habe nicht die Empfindung von 1866, sondern die von 1870.“ Auf die Parteiverhältnisse eingehend, bemerkte der Kaiser, für ihn gebe es nur zwei Parteien: die staatserkaltende und die derselben entgegengesetzte. Er sei befreundet von der Wirkung der Aufhebung des Sozialstrafgesetzes, die Sozialdemokratie habe jetzt freie Bewegung im Rahmen der Gesetzlichkeit; darüber hinaus werde sie die schärfste Zurückweisung erfahren.

B e r l i n, 17. Febr. Ein Versuch der Berl. Polit. Nachr., die Richtigkeit der Mitteilungen über die mißbilligenden Worte des Kaisers betreffs der Kohlen- und Eisenrinne zu bezweifeln, gilt für aussichtslos. — Die 2. Beratung der Zuckersteuer im Reichstag bleibt vertagt bis nach Ostern.

B e r l i n, 15. Februar. Der Gesetzentwurf betreffend die Einrichtung eines Reichsjustizschulbuches ist nahezu festgestellt; derselbe schließt sich im wesentlichen den bezügl. preussischen Gesetzen an.

B e r l i n, 16. Febr. Der Handelsvertrag mit Oesterreich soll namentlich bezüglich der Getreidezölle zu einer Einigung geführt haben. Man glaubt bestimmt, daß der Vertrag noch in dieser Tag-

ung an den Reichstag gelangen wird. — Für den Reichstagswahlkreis Stuhm-Marienwerder (wo Müller, nat.lib., das Mandat niedergelegt hat) ist nunmehr der frühere Fin.Min. Hobrecht als gemeinsamer Kandidat aller deutschen Parteien gegenüber den Polen endgiltig aufgestellt.

— Die Herabsetzung der Personentarife auf allen deutschen Staatsbahnen scheint beschlossene Sache zu sein. Die Fahrpreise in allen Klassen werden um die Hälfte herabgesetzt.

— Das Berliner Tageblatt schreibt: Die Vorarbeiten für den Seesanal Berlin—Stettin werden aufs eifrigste gefördert.

— Nach der „Freisinnigen Zeitung“ hat Professor D. Liebreich das Koch'sche Verfahren erheblich verbessert, indem er eine Substanz einspritzte, welche in ihren Wirkungen diejenigen des Koch'schen Mittels übertrifft.

S e s s e n-D a r m s t a d t. Der Bischof Dr. Gaffner warnt in einem Ausschreiben an die gesamte Geistlichkeit des Bistums Mainz vor einem Hineinwerfen der sogenannten sozialen Frage in die Volksschulen, wie dies zuweilen in unserer Zeit geschehen will. Es heißt darin: „Es ist weder Beruf des Geistlichen, noch Aufgabe des Lehrers, in den Schulen Sozialpolitik zu treiben, und die Schulkinder bedürfen keines andern Schutzes gegen sozialistische Anstachelung als den gläubigen Sinn, die Reinheit der Sitten und die Liebe zur Frömmigkeit.“ (Lehrerheim.)

A l l e n s t e i n, 15. Febr. Das Eisenbahn-Betriebsamt Allenstein macht bekannt: Die Strecke Allenstein-Mehlhad ist heute früh in Folge Schneesturms bis auf Weilers gesperrt worden.

R ö l n, 14. Febr. Eine Falschmünzwerkstätte wurde bei einem jungen Manne hier entdeckt, mit Formen zur Anfertigung von Zweimark-Stücken und Zwanzig-Pfennige Stücken aus Nickel, deren in letzterem Zeit viele in den Verkehr gelangten. Man glaubt einer großen Falschmünzerei auf der Spur zu sein.

M ü n c h e n, 15. Febr. Heute früh um 3 Uhr stießen in der Station Ruderathofen an der Lindau-Münchener Linie ein von Rempten kommender Postzug mit einem von Buchloe kommenden, gleichzeitig ein- fahrenden Güterzug zusammen. Der Oberkondukteur und ein Kondukteur kamen ums Leben, von den Passagieren ist Niemand schwer verletzt. Als wahrscheinliche Ursache des Zusammenstoßes wird falsche Weichenstellung vermutet.

In Steinfeld (Pfalz) erhängte sich gestern nachmittag ein fünfjähriger Knabe, aber wider seinen Willen. Er hatte einen niedrigen Baum erstiegen und blieb beim Herabsteigen mit seinem Halstuche an einem abgebrochenen Aste hängen. Ein bei ihm gewesener Spiellamerad wollte ihn aus seiner kritischen Lage befreien, packte ihn deshalb am Beine, um ihn herabzuziehen, zog ihm aber hierdurch das Halstuch noch fester um den Hals, so daß der Tod eintrat.

L a h r, 11. Febr. Auf eine recht unangenehme Weise wurde in einem benachbarten Orte einer Hochzeits-Feier ein Ende gemacht. Alles ist in heiterster Stimmung und im besten Schmausen, zu welchem ein Reh mit seinem saftigen Fleische aufwarten mußte, als plötzlich die bewaffnete Polizei unter den Hochzeitern erscheint und nolens volens den Bräutigam von der Seite der Braut entführte. Der auf diese Weise aus seinem jungen Glück Gerissene hatte ein bißchen gewillert und sich den Hochzeitsbraten selbst geschossen, ohne gerade auf eigenem Jagdrevier gewesen zu sein. Die Hochzeitsfeier war zu Ende.

K a r l s r u h e, 14. Febr. Aus einzelnen Landesteilen wird gemeldet, daß für den Zentner Tabak nicht mehr als 11 bis 13 M. gelöst werden konnte. Unter diesen Umständen ist der Tabakbau für die in Frage stehenden Gegenden als völlig unlohend, ein Ding der Unmöglichkeit geworden.

Ausland.

L u g a n o, 14. Febr. Infolge des tiefen Wasserstands des Sees ist diesen Morgen in dem schweiz. Dörfchen Brusino-Arizzio ein Haus eingestürzt; andere Einstürze drohen. Auch in Morcote drohen einige Häuser mit Einsturz. Die Bevölkerung ist infolge der Gefahr, welche ihr schon seit 6 Monaten droht, alarmiert.

L u g a n o, 16. Febr. Die Dorfstraße von Brusio ist 60 m weit eingesunken. Bis jetzt sanken fünf Häuser ein, die ganze Ortschaft ist bedroht. Dergleichen das gegenüber liegende Dörfchen Morcote. Menschen sind nicht umgekommen. Als Ursache wird der niedrige Wasserstand angegeben.

Es soll beabsichtigt sein, auf dem Waisenhausplage in Bern eine Art Eiffelturm zu errichten, der — für die Fremdenaison berechnet — aus mehreren Etagen bestehen und einer komfortablen Wirtschaft nicht ermangeln würde, auch würde er namentlich einen unvergleichlichen Ausblick auf die majestätischen Berner Alpen gewähren. Das Projekt wird ganz ernsthaft ventiliert.

P a r i s, 14. Febr. Französische Soldaten aus Longwy singen in dem belgischen Orte Fallance Streit an bei einem Tanzvergnügen; sie verwundeten mehrere Personen tödlich und flüchteten dann über die Grenze.

R o m, 14. Febr. Zu der heutigen Sitzung der Kammer waren die Deputierten zahlreich erschienen. Die Gallerien waren überfüllt. Die Minister nahmen auf der Ministerbank Platz. Die ministerielle Erklärung wurde mit der größten Aufmerksamkeit angehört und zustimmend angenommen, was sich durch wiederholte Beifallsbezeugungen kundgab. Die Gesetzentwürfe, betreffend die Organisierung der Präfekturen und die Abänderung einiger Zollsätze wurden zurückgezogen. Die Kammer hat sich bis zum 2. März vertagt.

G e n u a, 15. Februar. Ein fünfzigjähriger Mann Namens Granz aus Baden hat sich gestern in einem hiesigen Hotel in einem Irrens-Anfall mit dem Rasiermesser die Halsadern durchschnitten.

Auf **S t i l l e n** waren neue heftige Schneestürme; das Städtchen Floresta ist von den Schneemassen völlig blockiert und hat große Not. **A t h e n**, 14. Febr. Bei Ausgrabungen in **C r e t i a** wurde ein altes Theater entdeckt.

R o n s t a n t i n o p e l, 16. Febr. Der Arzt George Nico- lahe, welcher ein ähnliches Mittel wie das Kochin (Tuberkulin) erfunden haben will, wurde aus Ergerum hieherberufen.

Aus **L u b l i n** wird gemeldet, daß in der vergangenen Nacht die russische Rathedrahlische erbrochen und ihrer Schätze im Werthe von ca. 600 000 Rubel beraubt wurde.

P e t e r s b u r g, 15. Febr. Die „Röbische Telegraphen-Agentur“ erfährt, daß der gute Einbruch, welchen Erzherzog Franz Ferdinand hier machte, sich während seines Aufenthalts immer mehr gesteigert habe, wie denn dem Erzherzog auch die höchsten Ehren erwiesen worden seien. Der Erzherzog habe Petersburg mit dem Gefühl der Freude und des Dankes für den glänzenden und herzlichen Empfang verlassen.

L o n d o n, 14. Febr. Die Polizei hat in den Docks einen Mann mit blutgetränkten Kleidern verhaftet, welcher eine Viertelstunde vor der Auffindung der Frauenleiche in Whitechapel in Gesellschaft der Ermordeten gesehen worden ist. Der Verhaftete ist ein Schiffsheizer, welcher seit langer Zeit polizeilich beobachtet worden ist. Die Polizei glaubt bestimmt, daß sie jetzt „Jock den Ausschläger“ erwischt hat.

L o n d o n, 17. Febr. Der verhaftete Schiffsheizer Sandler giebt zwar zu, die in Whitechapel ermordete Frauensperson gekannt zu haben; er wies aber sein Alibi nach, weshalb er wahrscheinlich noch heute aus der Haft entlassen werden dürfte.

Der „Times“ wird aus **S a n s i b a r** gemeldet, ein Deutscher namens Kaddag sei wegen Mordes einer Suaheli-Sklavin, deren Leiche man in der Nähe seines Hauses gefunden, verhaftet worden. In seinem Hause hätten die deutschen Behörden blutbefleckte Kleider gefunden.

N e w y o r k, 14. Febr. General William S h e r m a n ist gestorben; am 8. ds. hatte er das 71. Lebensjahr vollendet. Sherman war der genialste und kühnste unter den Generalen der Union in dem Bürgerkriege mit dem Süden.

W a s h i n g t o n. (Indianer zum Militärdienst.) Das Kriegs- departement beabsichtigt, 2000 junge Indianer für den Militärdienst anzuwerben. Es soll jedoch kein eigenes Indianer-Regiment gegründet werden, sondern die Indianer sollen kompagnieweise den im Westen liegenden Infanterie- und Kavallerie-Regimentern zugetheilt werden. Zur Führung der Kompagnien sollen Offiziere, welche die Sitten der Indianer kennen, gewählt werden. General Miles beschworiet den Plan lebhaft.

N e w - Y o r k, 15. Febr. Durch einen Kanaldurchbruch wurde Cardova (Argentinien) überschwemmt. Die Bewohner, welche von der Polizei durch Gewehrschüsse geweckt wurden, konnten nur teilweise gerettet werden. 150 Personen sind umgekommen. Der Schaden beträgt 3 Millionen.

Nach Seeben über Buenos Aires aus **C h i l e** eingegangenen Nachrichten hat ein Kampf bei Tarapaca zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen stattgefunden. Letztere wurden geschlagen.

Nachrichten aus **B a l p a r a i s o** zufolge erbeuteten die Aufständischen anlässlich der Einnahme von Pisagua 5000 Gewehre und viel Munition. 2000 Milizen gingen zu den Aufständischen über. Valma- ceda behauptet noch Santiago, wo seit dem 20. Jan. eine wahre Schred- nsherrschaft herrschen soll.

L o n d o n, 14. Febr. Hier eingetroffene chilenische Privatbe- weiser melden, die Insurgenten hätten Valparaiso eingenommen. Die Ueberzeugung verbreitet sich immer mehr, daß eine ausländische Macht die Insurgenten unterstützt.

Gerihtsjaal.

S t u t t g a r t, 16. Febr. (Landgericht.) Wegen Betrugs, Diebstahls, Privatankundensfälschung und anderer Vergehen in 55 ver- schiedenen Fällen wurde am Samstag der 22jähr. Dienstknecht Christian Eisenmann von Hertmannsweller, Dd. Waiblingen zu 3 Jahren Ge- fängnis und 5jährigem Ehrverlust verurteilt. Derselbe hat fast das ganze Land, namentlich die Oberämter Cannstatt, Waiblingen, Ludwigsburg ic. durchreißt, sich verdingt und das Gastgeld (3-5 M.), zusammen 150 M., angenommen, aber nie den Dienst angetreten. Was leicht zu nehmen war, ließ er mitlaufen. Die Strafe, für jedes Vergehen einzeln gerechnet, würde zusammen 17 Jahre, nach den Anträgen der Staatsanwaltschaft mehr als das Doppelte betragen haben.

Verschiedenes.

— Die **K a r t o f f e l a l s** Lebensretter. Wenn Matthias Claudius, der die nützliche Knollenfrucht so schön besungen hat, das folgende wahre Geschichtchen gekannt hätte, hätte er seinem Kartoffellied gewiß einen weiteren Vers angehängt, etwa des Inhalts:

Wer sie nicht lobt, ist ein Barbar,
Denn — daß Ihr's wißt, Herr Better! —
In Stuttgart figurirt sie gar
Als echter Lebensretter!

Diese Rolle hat die Kartoffel tatsächlich in der letzten Woche bei einem Stuttgarter Bürger gespielt. Derselbe bekam in der Nacht heftigen Durst, stand auf und goß sich ein Glas Wasser ein. Als er es zum Munde führen wollte, rief er damit gegen den porzellanenen Wasserkrug, von dem zwei Stücke abbrachen. Das eine größere fiel in die Waschkübel, das andere kleinere, das Dreiecksform hatte, in das Wasserglas und wurde von dem Durstigen, der es in der Dunkelheit nicht bemerkt hatte, mit hinuntergestürzt, ohne ihm auf dem Wege zum Magen irgend welche Verletzungen zuzufügen. Aber wie es aus dem Magen entfernen? Der sofort zugezogene Arzt wußte Rat. Er verordnete dem Bürger

aufser ruhigem Liegen im Bett den Genuß von möglichst viel Kartoffeln in jeder Zubereitungsweise. Der Patient durfte die Kartoffeln gekocht, geröstet, als Mus oder sonstwie genießen, aber so viel wie möglich, damit das Porzellanstück dadurch recht dicht eingewickelt würde und den Magen- und Darmwänden mit seinen scharfen Kanten keine Verletzungen zufügte. Als Getränk dazu durfte er alle Stunden ein Löffel Olivenöl schlürfen. Dieser Götterschmaus dauerte drei Tage; am Abend des dritten kam das Porzellanstück auf natürlichem Wege wieder zum Vorschein, ohne daß der Bürger irgend welche Wunde dadurch erlitten hätte. Mehr kann man doch wirklich von der Kartoffel nicht verlangen!

— **L ä n d l i c h s i t t l i c h**. Ein eigentümlicher Fastnachts- brauch hat sich in verschiedenen, nach Altenburg zu gelegenen Dörfern der sächsischen Amtshauptmannschaft Borna erhalten. Am Fastnachtsabend zieht der Nachtwächter aufgespußt von Haus zu Haus, steigt mittels einer Leiter in den Hühnerstall und tutet mit seinem Horn den Hühnern ins Gewissen. Hierdurch werden diese nach altem Glauben „zu fleißigem Eierlegen“ angeregt.

In dem **W i e n e r** Vorort Hernals heiratete vor einigen Tagen ein 31jähriger Bediensteter eine im 78. Lebensjahre stehende arme Witwe. Die Ursache der seltsamen Ehe ist die Erlangung eines — Hausmeisterpostens.

— Der **h ö c h s t e B a r o m e t e r f a n d**, den man über- haupt kennt, ist in Barnaul in Sibirien beobachtet worden. Dort ist jüngst das Barometer zu einer Höhe von nicht weniger als 803 Milli- metern, also 43 Millimeter über unseren gewöhnlichen Normalstand empors- gestiegen.

— **V e r b e s s e r t e r P h o n o g r a p h**. Im Berliner physiologischen Institute führten unter Befürwortung Du Bois-Reymonds die Herren Erhold und Schäffer einen von ihnen wesentlich verbesserten Phonographen vor, welcher die aufgenommenen Schall eindrücke ohne Zu- hilfenahme von Hörhörchen jedermann vernehmbar wiederzgiebt.

— **H u n g e r - D u e l l**. Der amerikanische Hungerleider Dr. Tanner, welcher gegenwärtig in der Nähe von Clinton in Missouri eine Farm betreibt, hat seinem Nebenbuhler Succ eine Herausforderung zu- stellen lassen. Er schlägt vor, während der Weltausstellung in Chicago neunzig Tage um die Wette zu fasten oder, wenn es Succ lieber ist, die Hungerleidererei so lange auszudehnen, bis Einer todt auf dem Platze bleibt. Als einziges „Nahrungsmittel“ während der Fastenzeit soll Wasser er- laubt sein.

(**E i n r e i c h e r B e t t l e r**.) Peter Müller in Chicago, ein alter Mann, der rund 750 000 Dollars (das sind rund 3 150 000 M.) „schwer“ sein soll, ist kürzlich wegen Bettelns für 60 Tage nach dem Arbeitshause geschickt worden. Er wohnte lange Jahre mit seiner Frau in einer erbärmlichen Hude am Ufer des Illinois und Michigankanals, das sonderbare Paar versagte sich jeden Lebensgenuß und scharrte zu- sammen, was es konnte. Maskierte Räuber, die vor einigen Jahren nachts in ihre Behausung einbrachen, konnten ihnen trotz furchtbarer Qualen das Geheimnis, wo das Geld versteckt war, nicht entreißen. Als Müller einst wegen Bettelns eine Nacht verhaftet war, erhängte sich seine Frau aus Kummer und seitdem lebte er noch schlechter als früher. Der reiche Bettler besitzt 250 Acres wertvolles Land und große Posten von Aktien und anderen Wertpapieren.

— (**F a l s c h v e r f a n d e n**.) Richter: „Sind Sie nicht schon mal wegen Diebstahls verbestraft?“ — Angellagter: „Ne, immer- nachher!“

Gemeinnütziges.

— **G e g e n t r o d e n e u n d s p r ö d e H a u t**. Als Heilmittel bewährte sich Styrerin gegen alle möglichen Hautleiden. Eine trodene und spröde Haut, welche leicht Risse und Schrunden be- kommt, wird dadurch glatt und geschmeidig. Da manche Personen das reine Oelfuß nicht vertragen können und es auf den damit bestrichenen Stellen ein gelbliches Brennen verursacht, so vermischt man es mit der gleichen Menge Wasser.

— **E n t f e r n u n g v o n R o s t**. Um Rost von kleinen eisernen Gegenständen, welche sich leicht erwärmen lassen, zu entfernen, nimmt man ein Stück Bienenwachs, bindet dasselbe in einen nicht zu biden Lappen und verreibt es auf dem warmen Eisen, welches dadurch einen feinen Wachsüberzug erhält. Darauf nehme man einen zweiten Lappen, tauche ihn in ein pulverisiertes Kochsalz und reibe damit Wachs und Eisen ab.

Handel und Verkehr.

S t u t t g a r t, 16. Februar. (Preisnotierungen der Landes- produktenbörse von heute.) Wir notieren p r 100 Kilo: Weizen bayer. 21 M. bis 21 M. 20 Pf., fränk. 20 M. 75 Pf. bis 21 M. 75 Pf., württ. 20 M. 25 Pf. bis 20 M. 80 Pf., Kernens Oberl. 21 M. 25 Pf., Dinkel 13 M. 80 Pf., Haber prima Alb 16 M. 50 Pf.

S t u t t g a r t, 16. Febr. **S a a t f r u c h t m a r k t**. Zu dem heute im Stadtgartenjaale stattfindenden Saatfruchtmarkt sind zahlreiche Teilnehmer, namentlich von auswärts, erschienen; auch die da- mit verbundene Ausstellung ist recht gut besichtigt.

Beste Bezugsquelle für Burkin u. Kammgarn
reinwoll. u. nadelfertig ca. 140 cm. brt. à Mf. 1.95 Pf. p.M.
bis 8.75 versenden jedes beliebige Quantum portofrei direkt an
Jedermann. Burkin-Fabrik-Depôt
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franko.